Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **43 (1901)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

— hinsichtlich Wissenschaftlichkeit und Technik der Darstellung — bleiben wird.

Bei der Neubearbeitung des Werkes wurden namentlich die Kapitel über Entwicklungsgeschichte und über die puerperalen Infektionen, vollständig umgestaltet. Bei den übrigen gestatteten es die Verhältnisse, die nötigen Remeduren einzuschalten, ohne den Text daneben wesentlich zu ändern. Die Kasuistik wurde in zweckmässiger Weise ergänzt.

Im allgemeinen ist auch die Einteilung des Werkes die ursprüngliche geblieben: Zuerst Anatomie des Beckens und der weiblichen Geschlechtsorgane, sodann die Physiologie, Brunst, Trächtigkeit, Geburt, weiter die krankhaften Zustände des Muttertieres und der Frucht während der Trächtigkeit, und endlich die Pathologie der Geburt und die Nachkrankheiten.

Wenn man bedenkt, dass dabei alle Haustiere berücksichtigt sind, so wird man das 41 Bogen starke Werk nicht als zu umfangreich, und seinen Preis mässig finden müssen.

Das Werk ist für Studierende wie Praktiker stetsfort zu empfehlen. *E. Z.*

Verschiedenes.

Im Jahre 1899 wurden in den 381 öffentlichen Schlachthäusern Preussens 1,050,318 Rinder, 1,126,368 Kälber, 1,201,752 Schafe und 3,390,196 Schweine geschlachtet. Tuberkulös wurden befunden 169,006 Rinder (16 %, 1737 Kälber (0,15 %), 1444 Schafe (0,12 %), 78,772 Schweine (2,32 %). Der Gesamtverlust durch Tuberkulose beläuft sich auf mehr als Fr. 2,218,000.

Varia. Not-Tierärzte oder die Kurpfuscherei im Lande Tirol. Die Damen voran! Die „Doktorin“ weiss immer noch den besten Rat, Zauberspruch und Gebet. Sie zaubert gegen den Vorfall etc., kurzum, sie ist Meisterin in der Gynäkologie.

Der Not-Tierarzt, bei dem die Musen schon an seiner Wiege Wache gehalten, feiert seine höchsten Triumphe als Geburtshelfer. Sein Spruch: „die Zeit ist aus, das Kalb muss 'raus“, ist kurz und schwer. Je nachdem es die Wichtigkeit des Falles erheischt, wird ein halbes Dutzend handfester Leute als „Halter“ verteilt und auf des Meisters Machtwort beginnt das „Ziehen“. Jeder der Genossen zieht und zieht nach Leibeskräften, bis des Meisters Wink Einhalt gebietet. Kam aber auch schon manches Kalb zu früh ans Sonnenlicht!

Bei Entzündung und Geschwüren der Hornhaut wird der Kopf einer schwarzen Katze verbrannt und das Pulver ins Auge geblasen. Bei Kolik wird Pulver von Hühner- und Taubenkot, von gedörrten und zerstossenen Kröten eingegeben. Bei Urinzwang steht die Eingabe von zerstossenem Turteltaubenkot in Ansehen. Das Pulver der gedörrten Nachgeburt gilt seit dem Altertum als untrügliches Mittel und Kardinalarznei für Menschen bei Epilepsie und Veitstanz. Die Tollheit der Kuren eines Wunderviehdoktors in der Nähe einer grösseren Stadt Südtirols wird nur durch die Leichtgläubigkeit derjenigen übertroffen, die dafür ihr sauer verdientes Geld opfern. Ist ein Pferd vor dem Wagen gestürzt und sind dabei die Füsse verwundet, so wird der Wagen auseinandergenommen und, damit die wunden Füsse heilen, werden die Räder mit Wagenschmiere ordentlich eingeschmiert! Jeder heil und ohne Schaden abgelaufene Behandlungsfall wird für den „Not-Tierarzt“ zum Ausgange überschwenglicher Lobeserhebungen, geht aber die Sache schief aus, so schweigen die Leute, denn daran ist wahrlich nicht der „Not-Tierarzt“, sondern die „Zeit“, „Luft“ etc. schuld gewesen.

Ein grosses Ansehen als „Viehdoktor“ hat im Dorfe der Schmied, doch dessen Konkurrenten sind der Wasenmeister und der Schinder. Als Bezugsquelle seltener und besonders heilsamer Tierfette steht die Schinderei weit

über der Apotheke. Abbeter sind in allen Ställen zu finden. Gebete, Zeichen, Zaubersprüche sind für sie *universa medicina*.

Zu diesen Kategorien muss auch der an der Landwirtschaftlichen Lehranstalt in Rotholz bei Jenbach patentierte „Not-Tierarzt" par excellence gerechnet werden. Die Schule steht unter dem Patronate des Fürstbischofs von Brixen, unter Aufsicht eines Kaplans und einer ältern Ordensschwester. Die Jünger der Kurpfuscherei sind absolvierte Schuster, Schneider, Bäcker etc. Der Unterricht wird von dem Kaplan, einem jüngern Tierarzte und dem Winterschulleiter unter Assistenz eines Winterschullehrers erteilt. Die Schüler müssen täglich um $5^1/_2$ Uhr morgens aufstehen und von 6—7 Uhr dem Gottesdienste unter Leitung der barmherzigen Schwestern beiwohnen. Der Unterricht dauert vormittags von 8—9, $9^1/_2$—11 Uhr und nachmittags von 1 oder 2 bis 4 Uhr. Abends $6^1/_2$—7 Uhr Rosenkranz. Mittagessen um 11, Abendmahl um 6 Uhr. Die „Schüler" werden im Konvikte der Schule, das durch ein Innsbrucker Ordenshaus geleitet wird, untergebracht. Die Leiter dieses Konviktes sind Meister in der Einhaltung der „Fasttage".

Was der Tierarzt durch jahrelange Studien und strenge Prüfungen erreicht hat, den schönen Titel desselben gebrauchen — sagt *Zawodny* in Nr. 32 des „Tierärztliches Centralblatt" — in olympischer Ruhe diejenigen, welche den „tierärztlichen Kurs" in Rotholz absolvierten.

Personalien.

Doktorpromotionen. Nachgenannte Herren Tierärzte erhielten auf Grund eingereichter wissenschaftlicher Arbeiten und abgelegter mündlicher Prüfungen die veterinär-medizinische Doktorwürde in Bern:

Herr Ernst Hennig aus Berlin (Dissertation: Die Hämatome der Pferde und ihre Behandlung).